

Frankétienne: „Eine Aufforderung zum Kampf“

Literarische Metapher der haitianischen Diktatur

Von Victoria Eglau

Buchkritik, Studio 9, 07.04.2026

Ein Tyrann unterwirft eine apathische Masse von Zombies auf dem Land in Haiti. Frankétiennes Roman „Eine Aufforderung zum Kampf“, ein Weckruf gegen die Duvalier-Diktatur, liegt jetzt auf Deutsch vor.

An *Dézafi*, unter diesem Titel erschien 1975 der erste Roman überhaupt auf haitianischem Kreolisch. Vier Jahre später veröffentlichte sein Verfasser Frankétienne auch eine Version auf Französisch, die nun ins Deutsche übersetzt worden ist: *Eine Herausforderung zum Kampf*. Sowohl die kreolische als auch die französische Fassung entstanden während der Diktatur von *Papa Doc* und *Baby Doc* Duvalier. Anders als viele andere haitianische Intellektuelle war Frankétienne nicht ins Exil gegangen. Sein Roman wird als Metapher der Duvalier-Herrschaft gelesen, unter der die Bevölkerung unterdrückt und viele Oppositionelle ermordet wurden.

Grausamer Voodoo-Priest als Parallele zur Diktatur

In *Eine Herausforderung zum Kampf* terrorisiert ein mächtiger *Houngan*, ein Voodoo-Priester, ein Dorf armer Bauern und lässt ein Heer von Zombies für sich Sklavendienste verrichten. Der Tyrann Saintil verwandelt Lebende und Tote in Zombies – in apathische, willenlose Wesen. Bei ihrer Ausbeutung hilft der sadistische Handlanger Zofer, der auspeitscht und Zungen abschneidet. Dann aber verliebt sich Saintils Tochter leidenschaftlich in einen der Zombies – und ein Silberstreif der Hoffnung blitzt auf.

Ein grausamer Tyrann und zum Schweigen verdammt Zombies – es ist nicht allzu schwer, die Parallele zur Duvalier-Diktatur zu erkennen. Zweifellos wollte Frankétienne seine Leser und Leserinnen aufrütteln. Die Lektüre seines Romans war aber eine Herausforderung. Der 2025 verstorbene Autor war ein Vertreter der in Haiti entstandenen literarischen Strömung des *Spiralisme*. Sein Roman folgt einer spiralförmigen Struktur, in die Handlungsfragmente lose eingestreut sind. Lange abstrakte Passagen überwiegen: Szenen aus dem haitianischen Bauernleben, aus Voodoo-Zeremonien und Hahnenkämpfen wirbeln durcheinander,

Frankétienne

Eine Aufforderung zum Kampf

Aus dem Französischen von Richard Steuer-Boulard

Litradukt Verlag, Trier

223 Seiten

18,50 Euro

ebenso wie literarische Gattungen und Handlungsebenen. Realität und Traum, Prosa und Poesie fließen ineinander. Frankétiennes Sprache ist poetisch-blumig, auch drastisch-verstörend: „Zerstörungsverbrechen; offene müllschluckende Kehle; Keuchen aus zerfetzten Lungen; Brennen geöffneter Lippen durch den Umsturz des Rachewindes heißt es etwa, oder: Wir warten auf den ejakulierenden Durchstoß eines wilden Morgenanbruchs.“

Literarisches Zeitdokument

Die Redundanzen des Textes und die düsteren, teils makabren Schilderungen von Gewalt, Schmerz und verwundeten Körpern machen die Lektüre nicht gerade leicht. Auf der anderen Seite ist die Explosion einer opulenten Sprache voller phantasievoller, eigenartiger Bilder auch faszinierend. Dies und die unterschwellige politische Botschaft machen den Roman zu einem interessanten literarischen Zeitdokument aus Haiti. Rund ein Jahrzehnt nach seinem Erscheinen (1986) wurde die Duvalier-Diktatur durch einen Volksaufstand beendet.